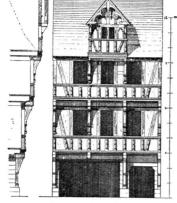
Hofe offenen Flure gewogen und weiter behandelt wurden, etwa wie in dem Hause auf der Tasel bei S. 88, sondern zwei mit dem Hause nicht verbundene Kausläden, welche in moderner Weise an Fremde vermiethet wurden, während der Hausbesitzer das übrige Haus bewohnte, ohne darin Räume für einen Geschäftsbetrieb zu haben. Das Seiten- und Rückgebäude enthielt einen kleinen Saal und einen Stall. Im Obergeschoss besand sich über dem Vorder-, Seiten- und Hinterslügel

Fig. 75. Fig. 76.



Haus zu Caen 94).

eine durch einen hölzernen Gang verbundene Wohnung, zu welcher eine in den Hof eingebaute Wendeltreppe führte.

Schauen wir uns nun nach dem Holzbau um, fo finden wir denfelben auch noch im XV. Jahrhundert in Frankreich, insbesondere im Norden, weit verbreitet. In der Construction der Wohnhäuser aus Fachwerk zeigen sich dabei mannigsache Aehnlichkeiten mit den deutschen. Fig. 75 u. 76 geben die Front eines Hauses zu Caen ⁹⁴), so wie deren Durchschnitt wieder; die Vorkragung der einzelnen Stockwerke erinnert an deutsche Bauten. Die Dachtrause ist, wie dies ja auch in Deutschland mitunter vorkommt, nach der Strasse gerichtet; ein großer Dacherker aber bestimmt mit seinem Giebel so sehr den Charakter des Baues, das das Haus, welches eine

Frontlänge von 7 m hat, einen ähnlichen Eindruck macht, wie ein Giebelhaus. Während aber in Deutschland bis gegen den Schluss des XV. Jahrhundertes alles Holzwerk der Fachwände glatt zu sein pflegt, zeigt dieses normannische Haus die lothrechten Hölzer an den Brüstungen beider Stockwerke durch geschnitzte strebepfeilerartige

Gliederungen belebt.



Haus zu Laval 95).

Ebenfalls bereits dem XV. Jahrhundert gehört das Doppelhaus zu Laval an, welches Viollet-le-Duc in Fig. 21 abbildet 95), das erste, welches, ausser jenem zu Montréal (fiehe S. 46), auch nach unserer Ansicht wirklich kleinbürgerlichen Verhältnissen entspricht und auffallend in Massen und Anordnung an das Doppelhaus erinnert, welches wir in Fig. 48 (S. 78) dargestellt haben. Nur ist dieses französische tieser, die Stellung des Giebels nach der Strasse also natürlicher, als in Montréal. Wir geben daher zum Vergleiche in Fig. 77 nach feiner Zeichnung 95) das Haus aus Laval wieder. Der Zeitunterschied zwischen dem deutschen und dem französischen ist unerheblich, da wir in beiden Häusern Typen sehen, welche auf alter Tradition beruhen und uns zeigen, wie gering der Unterschied in den Wohnungen von Leuten derselben Gesellschaftsclasse beider Länder war. Den Vergleich durchzuführen, überlaffen wir den geehrten Lefern und machen nur darauf aufmerkfam, dass beim deutschen Hause das Dach höher ist und,

89. Holzbauten.

⁹⁴⁾ Nach: GAILHABAUD, J. L'architecture du V au XVIIme siècle et les arts qui en dépendent. Paris 1850-59.

⁹⁵⁾ A. a. O., S. 253.